

BVDD gründet privatärztlichen Arbeitskreis

Es ist ein Trugschluss zu sagen, Privatärzte brauchen den Berufsverband nicht“, machte BVDD-Generalsekretär Dr. Klaus Fritz zu Eröffnung der Gründungsversammlung des „privatärztlichen Arbeitskreises“ in Frankenthal unmissverständlich klar. Beim berufspolitischen Vormittag wurde mehrfach auf die Bedeutung der Privatabrechnung für die Praxis hingewiesen. So hatte Dr. Steffen Gass vorgerechnet, dass der PKV und IGeL-Anteil „das Überleben der Praxis sichert.“ Vize-Präsident Dr. Klaus Strömer hatte die IGeL-Untersuchung des Verbandes vorgestellt und aufgezeigt, welches Potential Selbstzahler-Leistungen bieten.

Auch an anderer Stelle im Kongressverlauf wurde deutlich, wie groß das Interesse an Fragen rund zur Privatabrechnung ist: am Sonntagmorgen war der Saal, in dem Peter Gabriel von der PVS Südwest sein Referat „GOÄ: juristische Fragestellungen und Spezialfragen“ abhielt, brechend voll. So kamen die Organisatoren spontan auf die Idee, einen privatärztlichen Arbeitskreis des BVDD ins Leben zu rufen. Und obwohl nicht im Programm vermerkt und nur durch Mundpropaganda publik geworden, nahmen über 30 Dermatologen an der Gründung teil. Am Folgetag war der neue Arbeitskreis sozusagen „über Nacht“ bereits auf 65 Mitglieder angewachsen, nachdem er auch im Seminar zur privatärztlichen Abrechnung vorgestellt worden war.

„Hier tun sich wichtige Aufgaben auf, die vom Vorstand alleine nicht zu leisten sind“, sagte BVDD-Vize Dr. Klaus Strömer. Aus dem Auditorium selbst kamen zahlreiche Anregungen, worum sich ein solcher Arbeitskreis kümmern kann: der Umgang mit den Privatkassen, Haftungsfragen, Aufklärung über und Vermarktung von IGeL, Mehrwertsteuer, Gewerbeanmeldung von Instituten und einiges mehr. „Wir geben heute den Startschuss, wie sich das trägt, wie sich das weiterentwickelt, hängt vom Kreis selbst ab“, sagte Strömer und Fritz betonte, dass es mit dem Arbeitskreis auch darum ginge, Kassen- und Privatangebote zu homogenisieren. „Das Letzte,

das wir brauchen, sind Grabenkämpfe zwischen Privat- und Kassenärzten.“

Die Gründungsmitglieder einigten sich darauf, dass der Kreis allen Interessierten offen steht und nicht nur den rein oder überwiegend privatärztlich Tätigen. „Vielleicht hat einer jetzt ja nur 20% Privatanteil, will aber auf über 50% kommen und weiß nicht, wie er das anstellen soll“, so eine Meinung aus dem Auditorium.

Zu den Leitern des AK wurden Dr. Hans-Georg Dauer und Dr. Siegfried Möller einstimmig per Akklamation gewählt. Die beiden werden die weitere Arbeit ko-



© Stabel / BVDD

Die beiden Leiter des privatärztlichen Arbeitskreises, Dr. Siegfried Möller und Dr. Hans-Georg Dauer, stellten sich gemeinsam mit BVDD-Generalsekretär Dr. Klaus Fritz und Vize-Präsident Dr. Klaus Strömer dem Fotografen.

ordinieren und haben als erste „Amthandlung“ einen E-Mail-Verteiler von Interessenten erstellt. Fritz versprach, dass der Arbeitskreis künftig bei der „Dermatologische Praxis“ seinen festen Platz finden wird.

mista

Nachzahlungen für vermehrte OP nach Hautkrebscreenings

Landesverband vertritt mit Erfolg zentrale Anliegen der Fachgruppe

Hartnäckigkeit und das Gespür für den richtigen Augenblick zahlen sich in der Berufspolitik aus. Nach jahrelangem Ringen hat die KV Rheinland-Pfalz einer Nachzahlung für vermehrtes OP-Aufkommen infolge des im Sommer 2008 neu eingeführten Hautkrebscreenings zugestimmt. Mit dieser taufriichen Nachricht aus dem neu gewählten KV-Vorstand überraschte der rheinland-pfälzische BVDD-Landesvorsitzende Dr. Ralph von Kiedrowski die Mitgliederversammlung und bekam dafür lang anhaltenden Beifall. Insgesamt sollen rund 120.000 Euro für knapp 11.000 durch die Kassen nicht vergütete Operationen nachgezahlt werden. Der alte KV-Vorstand hatte hier bislang keinen Handlungsbedarf gesehen, während in den Nachbar-KVen Hessen und Nordrhein, einer bundesweiten Empfehlung des Bewertungsausschusses folgend, diese Zusatzvergütung längst etabliert ist.

Und noch eine gute Nachricht gab es auf der Landesversammlung im Rahmen

der „Dermatologische Praxis“-Tagung: Die DAK ist mit ihrem Versuch gescheitert, einer Mainzer Dermatologin die Kassenzulassung zu entziehen. Dr. Dorothee Köllner lässt seit den ersten Dermatologenprotesten in Rheinland-Pfalz ihre Genehmigung für das Hautkrebscreening ruhen und bietet Hautkrebsvorsorgeuntersuchungen lediglich noch als privatmedizinische Wunschleistung an, die sie mit den Patienten zu den Sätzen der GOÄ abrechnet.

Vor dem Zulassungsausschuss hatte die DAK geltend gemacht, die Hautkrebsvorsorge zähle zum Kernbereich des Faches. Gegen diese Rechtsauffassung hatten in einer konzertierten Aktion von Kiedrowski und der Verbandsjustiziar des BVDD Dr. Bernd Halbe bei der KV interveniert. In der entscheidenden Sitzung folgte die KV der Rechtsauffassung des Berufsverbandes. Wie von Kiedrowski weiter mitteilte, will die KV in Zukunft die Berufsverbände stärker an den gesundheits-, berufs- und honorarpolitischen Entscheidungen beteiligen.

blu